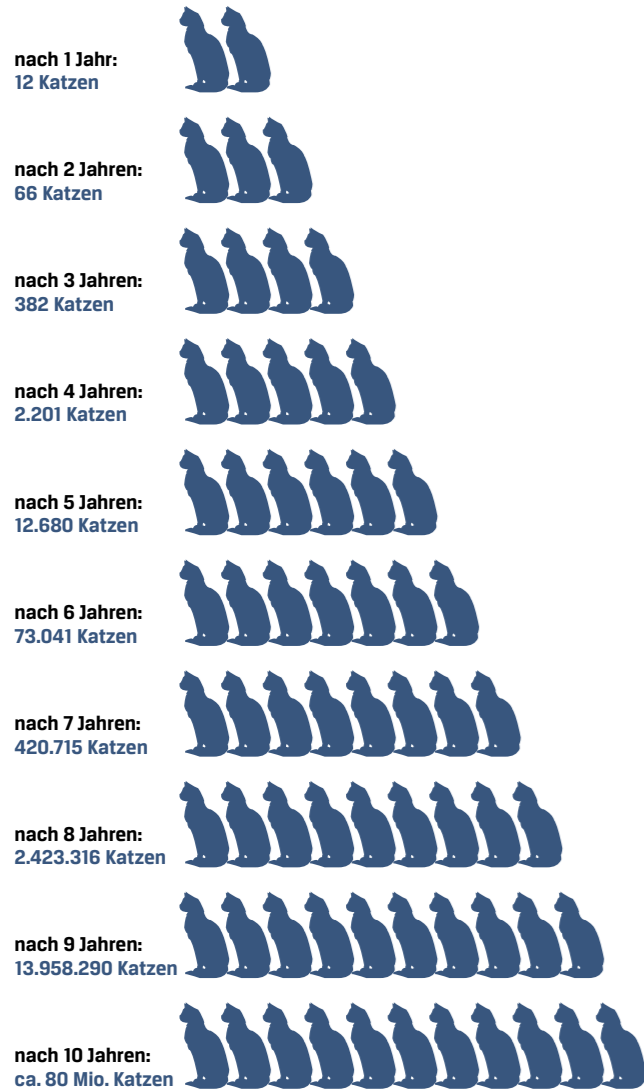


Wie drastisch die Situation ist, belegt ein einfaches Rechenbeispiel

Katzen sind schon im Alter von vier bis sechs Monaten geschlechtsreif. Eine Katze kann bis zu zweimal jährlich Junge bekommen, pro Wurf etwa fünf Kätzchen. Davon überleben im Durchschnitt drei, die sich dann ebenfalls unkontrolliert vermehren. Die Zahl der Nachkommen von nur einer Katze kann so innerhalb weniger Jahre in die Tausende gehen.



Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.

Hauptgeschäftsstelle
Iddelfelder Hardt
51069 Köln

Tel.: +49 (0)2 21 / 96 47 696-76
E-Mail: mail@bmt-tierschutz.de
Internet: www.bmt-tierschutz.de

TASSO e.V.

Otto-Volger-Str. 15
65843 Sulzbach/Ts.

Tel.: +49 (0) 61 90 / 93 73 00
Fax: +49 (0) 61 90 / 93 74 00
E-Mail: info@tasso.net
Internet: www.tasso.net
Facebook: www.facebook.com/Tassoev

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

Schomburgstraße 120
22767 Hamburg

Tel.: +49 (0) 40 399 249-0 Fax: -99
E-Mail: office@vier-pfoten.de
Internet: www.vier-pfoten.de
Facebook: www.facebook.com/4PFOTEN
Twitter twitter.com/VIERPFOTEN
Youtube: www.youtube.com/user/4PFOTEN



Fotos: www.andrea-schneider.eu (1), VIER PFOTEN (6)

STREUNERKATZEN IN DEUTSCHLAND DAS VERBORGENE TIERLEID



Die Katze ist das Haustier Nummer eins, doch Millionen ihrer Artgenossen vegetieren auf unseren Straßen dahin, hungrig und meist krank: Auch in Deutschland leiden Streunerkatzen.

Woher kommen die Streunerkatzen?

Seit vielen Hundert Jahren leben verwilderte Hauskatzen in Deutschland. Zum Teil wandern sie von Bauernhöfen ab, andere werden von ihren Besitzern ausgesetzt und sich selbst überlassen. Auf der Suche nach einem neuen Lebensraum mit genügend Nahrung durchstreifen sie Territorien von anderen Katzen. Es kommt zu Revierkämpfen und nicht selten zu Verletzungen und Infektionen. Die Tiere sind dem Wetter schutzlos ausgeliefert. Unzählige Tiere fallen dem Straßenverkehr zum Opfer.

Sie kämpfen täglich ums Überleben, verwildern und vermehren sich unkontrolliert. Die Verpaarung mit unkastrierten Freigängerkatzen aus der Umgebung verschärft das Problem zusätzlich. Die gut gemeinte Fütterung von unkastrierten Streunerkatzen hilft zwar kurzfristig dem Einzeltier, führt aber langfristig zu einer erhöhten Geburtenrate und ist deshalb als alleinige Maßnahme zur Eindämmung des Katzenelends ungeeignet.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Vielen Menschen ist das Leid der herrenlosen Katzen nicht bewusst und kaum jemand fühlt sich für sie verantwortlich. Nur wenn die Bevölkerung, die Politik, Tierheime und Tierärzte Hand in Hand zusammenarbeiten, kann das Tierleid der herrenlosen Katzen eingedämmt werden.



Kastration – die einzig tierfreundliche und nachhaltige Lösung

Die Kastration sowohl von männlichen als auch weiblichen Streunern und freilaufenden Hauskatzen ist die einzig sinnvolle und humane Methode, das rasante Wachstum der Streunerkatzenpopulationen einzudämmen. Darum haben schon über 350 Städte und Gemeinden Verantwortung für Ihre Katzen übernommen und Verordnungen zur Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für freilaufende Hauskatzen erlassen.

Auch das Tierschutzgesetz enthält seit 2013 eine neue Regelung (§ 13 b TierSchG), die die Bundesländer berechtigt, selbst aktiv zu werden. Sie können durch eine Rechtsverordnung zum Schutz freilebender Katzen den unkontrollierten freien Auslauf fortpflanzungsfähiger Katzen in Gebieten untersagen oder beschränken, wenn dies der Verhinderung erheblicher Leiden bei dort freilebenden Katzen dient.

Neun Bundesländer haben bereits mit einer Verordnung ihren Kommunen oder Landkreisen die Rechtsgrundlage geschaffen, eigene Katzenschutzverordnungen nach §13b des Tierschutzgesetzes zu erlassen: Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Niedersachsen (Stand: November 2016).



Das Bündnis "Pro Katze"

Das Bündnis „Pro Katze“ ist ein seit 2011 bestehender Zusammenschluss der Tierschutzorganisationen TASSO e.V., VIER PFOTEN und Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. Im Rahmen der Bündnisarbeit wollen die Vereine auf die Folgen der unkontrollierten Vermehrung von Straßenkatzen aufmerksam machen und fordern flächendeckende gesetzliche Regelungen zur Kastration, Kennzeichnung und Registrierung von Hauskatzen mit Freigang. Zudem setzt sich das Bündnis "Pro Katze" auch regional für die Streunertiere ein. Mit Lebendfallen werden die Katzen eingefangen, von Tierärzten umfassend untersucht, medizinisch versorgt, kastriert, gekennzeichnet, registriert und – soweit möglich - in ihrem Revier wieder freigelassen. Idealerweise werden die Tiere anschließend an einer Futterstelle weiter betreut. Darüber hinaus unterstützt das Bündnis „Pro Katze“ auch Städte und Gemeinden bei der Umsetzung kommunaler Katzenschutzverordnungen.

bmt e.V.

Der Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. (bmt) gehört zu den ältesten und größten Tierschutzorganisationen in Deutschland. Seine historischen Wurzeln reichen bis 1922 zurück. Der Bund gegen den Missbrauch der Tiere e.V. wurde 1952 (neu) gegründet. Ziel unserer Arbeit ist es, Tieren eine Stimme zu geben und ihren Schutz in unserer Gesellschaft zu verbessern. Mit 10 Geschäftsstellen, 11 Tierheimen und einem Tierschutzzentrum sind wir im gesamten Bundesgebiet vertreten.

TASSO e.V.

Die Tierschutzorganisation TASSO e.V. betreibt Europas größtes Haustierzentralregister. Über 5,8 Millionen Menschen vertrauen dem Verein. Derzeit sind über 8 Millionen Tiere bei TASSO registriert und somit im Verlustfall vor dem endgültigen Verschwinden geschützt. Neben der Rückvermittlung von Haustieren ist TASSO im Tierschutz aktiv und sieht seinen zusätzlichen Schwerpunkt in der Aufklärung und der politischen Arbeit innerhalb des Tierschutzes. TASSO arbeitet mit den meisten Tierschutzvereinen sowie mit nahezu allen deutschen Tierärzten zusammen und unterstützt regelmäßig Tierheime.



VIER PFOTEN

Seit 1988 setzt sich VIER PFOTEN dafür ein, dass Menschen Tieren mit Respekt, Mitgefühl und Verständnis begegnen. Dafür betreibt die international tätige Stiftung mit Büros in 12 Ländern Aufklärungs- und Bildungsarbeit, nachhaltige Kampagnen sowie Lobbyarbeit. Im Fokus steht dabei die Verbesserung der Lebensbedingungen von Nutz-, Heim- und Wildtieren. In den VIER PFOTEN Schutzzentren finden Bären und Großkatzen aus schlechter Haltung ein tiergerechtes Zuhause.

Was Sie tun können

- Helfen Sie mit! Lassen Sie Ihre Katze kastrieren, chippen und bei TASSO e.V. registrieren.
- Übernehmen Sie Verantwortung! Das Füttern von herrenlosen Katzen allein ist keine Lösung. Es verschlimmert die Situation durch steigende Geburtenraten. Lassen Sie herrenlose Katzen unbedingt kastrieren.
- Klären Sie auch andere Katzenbesitzer über die Streunerkatzen-Problematik auf.
- Setzen Sie sich bei den Politikern in Ihrer Stadt oder Gemeinde für die Einführung einer Katzenschutzverordnung ein.

